

## **N i e d e r s c h r i f t**

**Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft und Digitalisierung - Die Ausschusssitzung am 10.02. fällt aus. Stattdessen handelt es sich um einen digitalen Austausch zu einem Teil der Ausschusssitzung am 07.04.22**

9. März 2022

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 10.02.2022
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	19:45 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Zoom-Webinar

---

Anwesende:

Ratsherr Hermann Josef Pilgram	ja
Ratsherr Daniel Hecker	ja
Ratsherr Matthias Achilles	ja
Ratsfrau Annika Fohn	ja
Ratsherr Holger Kiemes	ja
Ratsherr Tobias Benedikt Tillmann	ja
Ratsherr Tjark Zimmer	ja

Herr Sebastian Backhaus	ja
Herr Valentin Bruch	ja
Frau Maria Meyer	ja
Herr Dr. Philipp Rohde	ja
Frau Dagmar Bach	ja
Herr Dr. Francis Soki Kinkela Luzolo	ja

von der Verwaltung:

Dr. Manfred Sicking (Dez. VI)  
Dieter Begaß (FB 02)  
Svenja Engels (FB 02)  
Isabelle Pitre (FB 02)  
Mirijam Böhme (FB 02)  
Wolfgang Pauels (FB 01)  
Norbert Dödtmann (FB 11)  
Detlef Stoffels (E 49)  
Tobias Willsch (Dez. VI)

als Schriftführerin:

Lyla Naser (FB 02)

## **Tagesordnung:**

### Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 13.01.2022**  
**Vorlage: FB 02/0134/WP18**
- 3 **Bestellung der stellvertretenden Schriftführerin Lyla Naser**  
**Vorlage: FB 02/0128/WP18**
- 4 **Vorstellung Prof. Dr. oec. Bernd P. Pietschmann (Rektor der FH Aachen)**  
**Vorlage: FB 02/0129/WP18**
- 5 **Vorstellung Cluster "NeuroSys - Neuromorphe Hardware für autonome Systeme der künstlichen Intelligenz"**  
**Vorlage: FB 02/0130/WP18**
- 6 **Sachstandsbericht "Digitales Stadtarchiv"**  
**Vorlage: FB 02/0131/WP18**
- 7 **Vorstellung "Digitale Innovationsplattform" (DIP)**  
**Vorlage: FB 02/0132/WP18**
- 8 **Sachstand "Smart Shopping Aachen"**  
**Vorlage: FB 02/0133/WP18**
- 9 **Umsetzung der Themen und Beschlüsse der vorherigen Sitzungen - Status-Updates**  
**Vorlage: FB 02/0127/WP18**
- 10 **Mitteilungen:**

## **Protokoll:**

### Öffentlicher Teil

#### **zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Pilgram (Die Grünen) begrüßt die Anwesenden und eröffnet um 17.00 Uhr den digitalen Austausch und die digitale Vorberatung zu einem Teil der Ausschusssitzung am 07.04.22. Er bedankt sich bei den Organisator\*innen der Ausschusssitzung für die Vorbereitung und bei den externen Gästen für die Teilnahme. Herr Pilgram (Die Grünen) verweist darauf, dass anders als bei regulären Sitzungen, bei denen nur die Ausschussmitglieder diskutieren können, dies ein digitaler Austausch ist und keine formale Sitzung. Da die Geschäftsordnung des Rates und der Ausschüsse in dieser Sitzung nicht gilt, besteht auch für die Zuschauer die Möglichkeit nach jedem Tagesordnungspunkt (TOP) in der Frage & Antwort Zoom-Funktion Fragen zu stellen. Herr Pilgram (Die Grünen) teilt mit, dass Herr Deutz an dieser Sitzung nicht teilnehmen kann und sich entschuldigen lässt. Stellvertretend für ihn nimmt Frau Bach an der Sitzung teil. Sonst gibt es keine Entschuldigungen. Wortmeldungen sollen bitte über die Hand-Hebe-Funktion angezeigt werden. Herr Pilgram (Die Grünen) informiert darüber, dass die TOP 7 und TOP 8 krankheitsbedingt in die nächste Sitzung verschoben werden müssen.

#### **zu 2 Genehmigung der Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 13.01.2022**

##### **Vorlage: FB 02/0134/WP18**

Ogleich es sich nicht um eine offizielle Sitzung handelt, fragt Herr Pilgram (Die Grünen), ob es bereits Anmerkungen zu der Niederschrift vom 13.01.2022 gibt. Dies ist nicht der Fall. Die Niederschrift wird jedoch erst in der nächsten offiziellen Sitzung im April beschlossen. Anmerkungen werden dann auch noch möglich sein.

#### **zu 3 Bestellung der stellvertretenden Schriftführerin Lyla Naser**

##### **Vorlage: FB 02/0128/WP18**

Herr Pilgram (Die Grünen) bittet Lyla Naser Fachbereich 02 (FB02), die heute Frau Hoven (FB02) vertritt, um eine kurze Vorstellung. Lyla Naser ist seit 2020 im Wissenschaftsbüro des FB 02 tätig und betreut zurzeit zwei weitere Projekte aus dem Bereich Wissenschaft und Digitalisierung. Da es weder Fragen noch Anmerkungen gibt, wird Lyla Naser (FB02) als stellvertretende Schriftführerin, vorbehaltlich des formalen Beschlusses in der nächsten Sitzung bestellt.

#### **zu 4 Vorstellung Prof. Dr. oec. Bernd P. Pietschmann (Rektor der FH Aachen)**

##### **Vorlage: FB 02/0129/WP18**

Herr Pilgram (Die Grünen) begrüßt den Nachfolger von Professor (Prof.). Baumann, Prof. Herrn Pietschmann, der seit dem 1. September 2021 neuer Rektor der Fachhochschule (FH) Aachen ist. Ihm wird nun das Wort erteilt.

Prof. Pietschmann fragt einleitend, ob von ihm erwartet wird, an der gesamten Sitzung teilzunehmen. Dies wird von Herrn Pilgram (Die Grünen) verneint. Prof. Pietschmann wird daher die Sitzung verlassen, sobald sein Folgetermin beginnt. Prof. Pietschmann besteht nicht auf die Nennung des Professoren- und Dokortitels und möchte lieber Herr Pietschmann genannt werden. Er beginnt mit seiner Vorstellung.

Herr Pietschmann betont die tiefe Verwurzelung der Fachhochschule in der Region. Die Hochschule habe nicht den Anspruch international aufgestellt zu sein. Die Hochschule hat zwar gute internationale Verknüpfungen, aber ist nicht international aufgestellt. Die FH hat zwei Standorte, Aachen und Jülich, andere Standorte, so betont Herr Pietschmann, seien nicht geplant. Die Fachhochschule versteht sich als starker Partner der Politik, der Unternehmen und der gesamten Region.

Herr Pilgram (Die Grünen) bedankt sich für die Vorstellung, insbesondere den persönlichen Teil fand er besonders interessant. Er betont, dass der städtische Ausschuss ja besonders an den Kooperationen zwischen Hochschule und Stadt Aachen interessiert sei. Er spricht das Projekt an der Eupener Straße an, das Prof. Baumann im Ausschuss vorgestellt hatte und stellt hierzu seine erste Frage, ob das Projekt auf einem guten Weg sei und ob die Zusammenarbeit mit der Stadt gut funktioniert oder es Verbesserungspotentiale gibt. Herr Pietschmann antwortet, man tue gemeinsam genau das Richtige. Er lobt den guten Austausch zwischen Frau Strehle und Frau Burgdorff von der Stadt Aachen sowie dem Kanzler der FH Aachen, Herrn Stempel. Der Zeitverzug des Projekts sei zwar etwas schwierig, aber dieser wäre allein auf die veränderten Rahmenbedingungen der Düsseldorfer Hochschulpolitik zurückzuführen. Extrem wichtig sei, dass das Verhältnis zur Stadt sehr offen und vertrauensvoll ist. Der FH liegt viel daran, die Stadt mitzugestalten und zu entwickeln. Wichtig ist Ihm persönlich auch, dass die Hochschule geöffnet wird für die Stadt. Das hätte man auch bei den Entwürfen beachtet. Als Beispiel führt er das Campusgelände auf der Eupener Straße an, das aktuell durch einen hohen Zaun abgegrenzt ist und so die Stadtbevölkerung ausschließt. So kann der Park nicht von den Aachener\*innen genutzt werden. Sein Ziel sei es, dass die Stadt und die Hochschule zukünftig mehr zusammenwachsen.

Ratsherr Heiko Hilgers (Linke) bedankt sich ebenfalls für die Vorstellung und hat eine Frage zu den studentischen Arbeitsbedingungen. Er stellt fest, dass die Stundelöhne an der FH zwar höher sind als an

AWD/11/WP18

Ausdruck vom: 09.03.2022

Seite: 5/15

der RWTH, problematisch aus seiner Sicht sei aber, dass die studentischen Hilfskräfte oft nicht ihre Urlaubstage in Anspruch nähmen oder keine Krankheitstage gelten machen würden, weil sie über die Möglichkeiten nicht gut aufgeklärt würden. Herr Pilgram (Die Grünen) unterbricht kurz und bittet alle Fragestellenden sich kurz vorzustellen. Ratsherr Heiko Hilgers stellt sich als sachkundiger Bürger der Linken vor. Herr Pietschmann findet die Frage sehr gut und teilt die Einstellung des Ratsherrn. In seinem Zuständigkeitsbereich achte er sehr auf die Einhaltung des Arbeitsrechts, daher habe er dies auch noch nicht näher hinterfragt. Wenn es aber hier tatsächlich ein Problem gibt und es zur Verletzung des Arbeitsrechts komme, dürfe man das nicht hinnehmen und müsse dies unterbinden. Niemand – nicht nur Studierende – dürfe gezwungen werden krank zu arbeiten. Er betont, dass dies kein Lippenbekenntnis sei. Ratsherr Heiko Hilgers (Linke) hat an dieser Stelle noch eine weitere Frage: Aktuell seien Hilfskräfte, die noch keinen Bachelorabschluss haben, explizit aus den Tarifverträgen ausgeschlossen und hätten somit auch kein Recht den Personalrat zu wählen. Herr Hilgers (Linke) bittet um eine kurze Einschätzung des Rektors und fragt, ob dies nicht geändert werden müsste. Herr Pietschmann verteidigt diese Verfahrensweise, da im Personalrat langfristige Entscheidungen getroffen werden, die die studentischen Hilfskräfte, die nur kurz an der Hochschule sind, nicht sonderlich betreffen. Mitspracherechte hätten die studentischen Hilfskräfte aber durchaus in den Fachschaften, auch wenn die Beteiligung hier seit Jahren stark zurück ginge. Zudem könnten sich die Studierenden ganz stark in den Dekanaten beteiligen.

Herr Dr. Jäger stellt sich als Sprecher der SPD vor und fragt was Herr Pietschmann, in seiner Rolle als Rektor, sich von der Stadtpolitik wünscht. Herr Pietschmann entgegnet, er sei in Aachen zuerst als Bürger unterwegs, dies hätte er auch bereits in einem Gespräch mit Frau Keupen betont. Als solcher wünsche er sich vor allem mehr Aufenthaltsqualität in der Stadt. Das wünsche er sich aber auch als Rektor. Die Attraktivität der Stadt sei auch für die Hochschule wichtig, um neue Studierende zu werben. Ihm missfällt, dass auf der einen Seite das Ordnungsamt dafür sorgen muss, dass nicht zu viele Menschen in der Pontstraße sind, während es andere Ecken gibt, wo man abends nicht mehr hingehen kann. Er würde sich wünschen, dass man gemeinsam mit der RWTH und den Machern der Stadt daran arbeitet. Studierende sollten nicht nur wegen der großartigen Hochschule kommen wollen, sondern auch wegen der lebenswerten Stadt und dann auch hierbleiben wollen.

Ratsherr Holger Kiemes, Sprecher des Ausschusses für die CDU-Fraktion, kennt Herrn Pietschmann noch von seiner Zeit als IT-Mitarbeiter im Fachbereich für Wirtschaftswissenschaft und freut sich sehr, dass Herr Pietschmann nun Rektor der FH ist. Er erinnert sich an ein studentisches Projekt der Fachhochschule, bei dem die Stadt Walheim städtebaulich weiterentwickelt wurde. Über solche Projekte, bei denen die klugen Köpfe der Hochschule die Stadt unterstützen, würde er sich zukünftig freuen. Es wäre grotesk, dass eine

AWD/11/WP18

Ausdruck vom: 09.03.2022

Seite: 6/15

Relegation der RWTH Aachen, Moskau dabei helfen würde ihre Verkehrsprobleme zu lösen, während Aachen mit ähnlichen Problemen kämpfen würde. Er fragt daher den Rektor, welche aktuellen Projekte in diesem Bereich besonders gut laufen und wo er zukünftig noch Kooperationspotenzial sieht. Herr Pietschmann hat sich hierzu zwar noch keinen Überblick verschafft, möchte aber grundsätzlich betonen, dass es gut ist, wenn man gemeinsam Dinge entwickelt. Dabei würden die Ideen der Stadt und der Verwaltung gebraucht. Die FH verschreibt sich den angewandten Wissenschaften und möchte praktische Sachen auch umsetzen. Dies könne man den Studierenden am besten vermitteln, wenn man auch in die Praxis geht. Die RWTH arbeitet zwar auch praktisch, aber bei der FH ist dieser Anspruch direkt mit der Lehre verbunden. Er regt an, mit Ideen auf die FH zu zukommen und würde solche Projekte auf jeden Fall unterstützen.

Herr Pilgram (Die Grünen) erteilt das Wort Herrn Backhaus (CDU), der bei Herrn Pietschmann nicht nur studiert, sondern auch seine Bachelorarbeit geschrieben hat. Er erinnert sich, dass dies eine sehr spannende Zeit war, da er im ersten Bachelor-Jahrgang war. Er hat keine Frage, wollte sich bei Herrn Pietschmann aber für die gute Arbeit bei dem Wechsel von Diplom und Bachelor bedanken. Herr Pietschmann erinnert sich an Herrn Backhaus (CDU) und die Umstellung im Rahmen der Bologna-Reform. Diese sei gar nicht gut für die Lehre gewesen, da der Stoff nur noch für die Prüfungen gelernt und danach schnell vergessen würde.

Herr Begaß (FB 02) merkt an, dass sein Fachbereich bereits im engen Austausch mit Herrn Stempel und Prof. Ritz an einem Konzept für ein Kooperationspapier zwischen FH und Stadt arbeitet. Dieses soll die Zusammenarbeit noch einmal intensivieren. Eine ähnliche Kooperationsvereinbarung ist auch mit der RWTH angedacht. Hier ist man im Diskurs und wird dem Ausschuss berichten.

Herr Professor Rhode (FDP) bekommt das Wort erteilt und freut sich, schon bald für die FH tätig zu sein. Er hat zwei Fragen: Die erste Frage bezieht sich auf die überregionale Zusammenarbeit mit z.B. Maastricht und Lüttich. Zudem fragt er, ob eine Förderung der Start-up-Szene dem Abwandern von Fachkräften entgegenwirken könnte und was es bräuchte, um diese Entwicklungen zu beeinflussen. Herr Pietschmann bedankt sich für die Fragen. Er beantwortet zunächst die erste Frage und verweist darauf, dass sein Vorgänger, Prof. Baumann besonders engagiert war in diesem Bereich. Die vorhergegangenen überregionalen Bemühungen der FH seien jedoch nicht sonderlich erfolgreich gewesen. Niederländische Absolvent\*innen würden auf Grund der kürzeren Studiendauer und der sprachlichen Barrieren ohnehin in den Niederlanden studieren. Die Anmeldezahlen aus Ostbelgien hätten sich trotz des Engagements der letzten Jahre und der eigens dafür geschaffenen Stelle nicht erhöht und stagnierten bei rund 50

Anmeldungen pro Jahr. Somit stünden die Kosten nicht im Verhältnis zu dem Nutzen. Er betont jedoch, dass er natürlich weiterhin im engen Austausch mit den Verantwortlichen aus den Nachbarländern steht und diese Kontakte auch weiterhin pflegen will. Zum Thema Gründen verweist Herr Pietschmann auf die Planung des Gründungszentrums. Dieses soll im „Südpark“ erbaut werden und den Prozess bis zur Gründung professionell begleiten. Das Thema sollte aber auch mehr in die Lehre einfließen, indem den Studierenden früh ein ganzheitlicher Blick vermittelt wird. Für die Phase nach der Gründung soll in Jülich eine zentrale Plattform aufgebaut werden, über die sich Gründer vernetzen und austauschen können.

Herr Professor Rohde (FDP) fragt noch mal konkreter nach überregionalen Forschungsprojekten zwischen den Hochschulen. Diesbezüglich betont Herr Pietschmann die Vorteile und Synergieeffekte von Zusammenarbeiten zwischen den Hochschulen. Auch im Hinblick auf die RWTH verstehe man sich nicht als Konkurrenz, sondern als Partner. Durch das unterschiedliche Angebot und die unterschiedliche Ausrichtung ergänzten sich die Hochschulen sehr gut. Zudem wäre er im engen Kontakt mit RWTH-Rektor Professor Rüdiger. Hier würden nicht nur regelmäßige Treffen stattfinden, sondern man würde auch ganz formlos des Öfteren telefonieren. Diesen direkten Kontakt schätze er sehr. Forschung ist, laut Herrn Pietschmann, etwas sehr Unsystematisches, was sich durch verschiedene Begegnungen an den Hochschulen oft zufällig ergibt. In Zukunft möchte er diesen Prozess aber systematisieren und somit die gemeinsame Forschung fördern. Forschung ist ihm sehr wichtig, auch wenn ihm öfters vorgehalten worden wäre, dass er nie geforscht hätte. Er betont, dass sich gute Forschung und gute Lehre immer gegenseitig bedingen.

Herrn Hilgers (Linke) dritte Frage an Herrn Pietschmann bezieht sich auf die unterschiedlichen Prüfungsvorgaben der TH und der FH. Während die RWTH Aachen in der Corona Pandemie vorwiegend auf digitale Prüfungsverfahren gesetzt habe, fanden die Prüfungen an der FH meist in Präsenz statt. Herr Hilgers (Linke) würde gerne mehr über die Hintergründe wissen. Herr Pietschmann antwortet, dass das Rektorat den Dozierenden nicht vorschreiben könnte, wie diese prüfen. Vielmehr würden die Dozierenden und Fachbereiche dies selbst entscheiden. Zu den Gründen der einzelnen Fachbereiche könne er jedoch nichts sagen.

Herr Klingebiel (CDU) kommt bei seiner Frage noch einmal auf den Bologna-Prozess zurück. Er sei als Jurist davon zwar selbst nicht betroffen, hätte jedoch von Bestrebungen gehört, ein Studium Generale einzuführen, um einen Teil der rein fachlichen Ausrichtung abzufangen. Nun möchte er wissen, ob Herr Pietschmann dies als geeignetes Mittel sieht, den negativen Folgen des Bologna-Prozess entgegenzuwirken oder ob dies nicht den Grundprinzipien der FH widersprechen würde. Herr Pietschmann

entgegnet, dass ein solches Studium Generale bereits an der FH angeboten wird. Dieses soll den Studierenden die Möglichkeit bieten, über den Tellerrand zu schauen, sie erhalten hierfür aber keine Credits. Dies sei auch das Problem. Die Studierenden würden heute eine starke Effizienzorientierung haben, was generell ja nichts Schlechtes sei. Durch das Bestreben, in Regelzeit zu studieren, würden solche zusätzlichen Angebote nicht von denen genutzt werden, die es wirklich bräuchten. Dies sei aber ein gesellschaftliches Problem, das man nicht isoliert betrachten oder gar lösen könnte. Der Rektor verweist darauf, dass die Hochschulen mehr Geld bekommen, wenn die Studierenden in Regelstudienzeit studieren. Das sei jedoch ein falscher Steuerungsanlass.

Herr Bruch (Die Grünen) bedankt sich für die interessanten Ausführungen und fragt, ob es in Bezug auf das Studium Generale eine Kooperation mit der RWTH gibt. An diese Frage anschließend fragt er, ob die Vorlesungsreihen auch für die breite Öffentlichkeit geöffnet seien. Dies könnte die Wahrnehmung der Hochschulen in der Stadtgesellschaft stärken. Herr Pietschmann beantwortet zunächst die zweite Frage und bestätigt, dass das Studium Generale bereits für alle offen sei. Eine Kooperation mit der RWTH gibt es aber seines Wissens nicht. Er hätte aber nichts dagegen.

Herr Pilgram (die Grünen) erinnert sich an eine offene Vorlesungsreihe zum Thema Energie und verweist auf die sehr spannenden öffentlichen FH-Veranstaltung, bei der die Abschlussarbeiten des Fachbereichs für Design präsentiert werden.

Auch Frau Meyer (Die Grünen) bedankt sich für die vielen beantworteten Fragen und stellt sich als sachkundige Bürgerin der Grünen vor. Sie verweist auf die Kooperation zwischen RWTH und FH, die zusammen ein 0.-Semester anbieten, das zur Orientierung der Studierenden dient. Sie möchte wissen, ob diese Kooperation gut funktioniert und ob ein solches 0.-Semester auch mit anderen Hochschulen sinnvoll wäre. Herr Pietschmann berichtet, dass das 0.-Semester sehr gut funktioniert und auch mit allen Bereichen bis auf einen weitergeführt wird. Dies würde auch zeigen, dass die RWTH und FH keine Konkurrenten sind. Dieses Orientierungssemester führe dazu, dass die Hochschule auch die Studierenden bekommt, die zu ihr passen würden. Er könnte sich dies auch mit anderen überregionalen Hochschulen vorstellen. Eine Kooperation mit anderen Aachener Hochschulen hält er hingegen für wenig zielführend, da die Hochschulen schon ein vergleichbares Studienangebot haben müssten, damit eine solche Kooperation Sinn ergebe.

Herr Pilgram (Die Grünen) stellt fest, dass es keine weiteren Wortmeldungen gibt. Auch von Seiten der Zuschauer\*innen gibt es keine Fragen mehr. Er bedankt sich noch mal bei dem Rektor und hofft, dass man

weiter in Kontakt bleibt. Es wäre gut, dass Hochschule und Stadt intensiv zusammenarbeiten und sich gegenseitig befruchten. Herr Pilgram (Die Grünen) lädt den Rektor ein, bei Interesse noch an der weiteren Sitzung teilzunehmen. Herr Pietschmann würde zwar noch gerne bleiben, muss jedoch wie angekündigt zu einem Anschlusstermin. Auch wenn sein Teil nun länger gedauert hätte als ursprünglich geplant, sei er froh über seine Teilnahme, da er die vielen Fragen und die Zeit, die man sich für ihn genommen hat, als Wertschätzung versteht. Er betont, dass er gerne mit der Politik im Gespräch ist und ermutigt die Teilnehmenden, sich mit möglichen Anliegen an ihn zu wenden. Er wünscht allen noch einen guten Abend und verabschiedet sich aus der Sitzung.

## **zu 5 Vorstellung Cluster "NeuroSys - Neuromorphe Hardware für autonome Systeme der künstlichen Intelligenz"**

### **Vorlage: FB 02/0130/WP18**

Der Ausschussvorsitzende Herr Pilgram (Die Grünen) begrüßt Thorsten Wahlbrink Senior Principal Scientist der AMO GmbH. Herr Pilgram entschuldigt sich für die lange Wartezeit und erteilt Herrn Wahlbrink das Wort. Dieser bedankt sich dafür, dass er die AMO GmbH vorstellen darf und beginnt seine Präsentation. Im Anschluss an die Präsentation bedankt sich Herr Pilgram (Die Grünen) für den Vortrag und eröffnet die Fragerunde.

Herr Dr. Jäger (SPD) bedankt sich für den interessanten Vortrag und meint, dass man nicht oft die Gelegenheit hätte, sich so intensiv über Projekte von Unternehmen der Region zu informieren. Insbesondere die Einbindung von gesellschaftswissenschaftlichen Aspekten findet er besonders interessant. Dies würde bei vielen Projekten eher weniger stark bedacht werden. Diesen Eindruck hätte er jedoch bei diesem Projekt überhaupt nicht. Herr Wahlbrink setzt hier direkt an und gibt zu, dass der Prozess der Berücksichtigung gesellschaftswissenschaftlicher Aspekte nicht leicht war. Umso wichtiger sei es, ethische Aspekte, wie im Vortrag angeführt, mit in die Forschung einzubeziehen. Ebenso seien aber auch Sicherheitsaspekte von zentraler Bedeutung, um z. B. ausländische Spionage verhindern zu können. Dieses Thema würde den zeitlichen Rahmen aber gänzlich sprengen. Er lädt aber alle Teilnehmenden ein, sich die Folien noch einmal genauer anzuschauen und bei Detailfragen oder Anmerkungen auch gerne noch einmal außerhalb des Ausschusses auf ihn oder seine Kolleg\*innen zuzukommen.

Das hört Herr Dr. Jäger sehr gerne, hat aber noch eine Rückfrage. Im Vortrag wurde erwähnt, dass im Beirat auch die Stadt Aachen vertreten ist. Nun möchte er gerne wissen, wie und warum die Stadt dort

AWD/11/WP18

Ausdruck vom: 09.03.2022

Seite: 10/15

vertreten ist. Herr Wahlbrink berichtet, dass zunächst Herr Michael Schmitz (ehemals FB 02) die Stadt im Beirat vertreten hat. Seit seiner beruflichen Neuausrichtung sei die Nachfolge aber noch nicht geklärt. Man wäre mit dem Wunsch an die Stadt herangetreten, dass die Stadt zwischen dem Projekt und den lokalen Unternehmen vermittelt. Ziel sei es, dass die Stadt gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) eine Brücke zu den Unternehmen schlägt und gleichzeitig aber auch eine Plattform bietet, beispielsweise das OecherLab, auf der man die AMO GmbH der Stadtgesellschaft präsentieren kann.

Herr Pilgram (Die Grünen) zieht die Wortmeldung von Herr Begaß (FB02) vor damit er an dieser Stelle direkt ergänzen kann. Herr Begaß (FB 02) verweist darauf, dass eine zentrale Aufgabe des Fachbereichs für Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa die Förderung des Technologietransfers sei. Im Hinblick dessen, ist es für den Fachbereich besonders relevant das Thema KI an die Stadtgesellschaft heranzutragen. Dies könnte aber sicherlich über unterschiedliche Momente stattfinden, wie Exponate im OecherLab aber auch Veranstaltungen und Diskussionen. Zudem hat er ein besonderes Interesse daran, die 60 Milliarden teure Chip-Fabrik in die Region zu holen. Herr Wahlbrink ergänzt, dass es auch erklärtes Ziel des Clusters sei, das Thema an interessierte Bürger\*innen heranzutragen. Hierzu wäre der Austausch mit dem Fachbereich besonders wichtig, auch um die richtigen Kanäle und Formate zu finden.

Ratsherr Holger Kiemes (CDU) bedankt sich für den interessanten Vortrag und stellt fest, dass NeuroSys sowohl das Thema Wissenschaft als auch Digitalisierung bedient und diese zusammenbringt. Zudem zeigt die Vorstellung des Clusters sehr anschaulich, wie man Wissenschaft auch wirtschaftlich nutzbar machen kann, was in den letzten Jahren in Deutschland leider nicht immer so gelungen ist. Er betont die Wichtigkeit, hiesiges Knowhow auch hier in Produkte umzusetzen und das Wissen nicht erst nach Amerika zu importieren. Herr Wahlbrink verweist in diesem Zusammenhang auf die Utimaco GmbH, die auch im Cluster vertreten ist und das Thema Data Security bespielt. Auch Herr Kiemes (CDU) hofft, dass Aachen den Wettlauf um die Chipfabrik gewinnt. Herr Wahlbrink entgegnet, dass dies noch mindestens zehn Jahre brauchen wird, aber Aachen die besten Voraussetzungen für ein solches Unternehmen hat. Bis dahin wäre es aber noch ein langer Weg und es bräuchte noch viel Forschung und Geld. NeuroSys ist zwar ein großes Projekt mit einem großen Budget, das auch mit einer gewissen Verantwortung einhergeht, aber Herr Wahlbrink stellt fest, dass dies im Vergleich zu den Forschungsmitteln der Konkurrenten in den USA oder auch in asiatischen Ländern, sehr viel geringer ausfällt.

Herr Bruch (Die Grünen) ist es wichtig, dieses innovative Thema in die Stadtgesellschaft zu tragen und der Aachener Bevölkerung bewusst zu machen, dass Aachen hier Spitzenforschung betreibt. Dies müsste man in der Standortkommunikation hervorheben. Herr Wahlbrink gibt an, dass dies auch eine besondere

Motivation ist. Man greife zwar bereits auf Standardinstrumente zurück, wie Summerschools und Konferenzen, zukünftig will man aber auch neue Wege gehen. Dazu erhofft er sich Unterstützung und Nachhilfe von der Stadt. Er lädt dazu ein, auf einen Kaffee vorbeizukommen, um Ideen zur Öffentlichkeitsarbeit auszutauschen.

Herr Pilgram (Die Grünen) schließt den Punkt, lädt Herr Wahlbrink aber dazu ein, an der weiteren Sitzung teilzunehmen.

## **zu 6 Sachstandsbericht "Digitales Stadtarchiv"**

### **Vorlage: FB 02/0131/WP18**

Der Ausschussvorsitzende Herr Pilgram (Die Grünen) leitet zum nächsten Thema „Digitales Stadtarchiv“ über. Dieses wird dem Ausschuss auf die Initiative von Herrn Kiemes (CDU) vorgestellt. Hierzu begrüßt Herr Pilgram (Die Grünen) Detlef Stoffels (E 49), den IT-Projektmanager für das Projekt "Digitales Stadtarchiv". Dieser bedankt sich und beginnt seine Präsentation. Im Anschluss an die Präsentation bedankt sich Herr Pilgram (Die Grünen) für den Vortrag und eröffnet die Fragerunde.

Herr Bruch (Die Grünen) bedankt sich für den Vortrag, hat jedoch noch eine Verständnisfrage. Er möchte gerne wissen, ob das Projekt eine Lösung bietet, bei der Metadaten auf einer Plattform hochgeladen werden können, die dann über die Stadt oder die regio iT GmbH betrieben wird. Herr Stoffels (E 49), bejaht dies. Die Plattform wurde im Zuge des Projekts aufgebaut und soll später von der regio iT GmbH betrieben werden. Sie soll nun mit Metadaten bespielt werden und dann, so die Hoffnung, quasi von selbst laufen. Die Idee ist es, dass sich auch andere Regionen an der Plattform beteiligen, indem sie Daten nutzen, aber auch hochladen können.

Herr Kiemes (CDU) freut sich, dass die Zukunft des digitalen Stadtarchivs nun durch eine gut funktionierende Politik gesichert wurde und betont, dass der Rat die Wichtigkeit eines digitalen Stadtarchivs erkannt hat. Man möchte keinesfalls, dass nachfolgende Generationen keinen Zugang zu Dokumenten unserer Zeit haben. Er bittet Herrn Stoffels (E 49) nochmal zu erläutern, welche Anforderungen und Aufgaben nach Projektende auf ihn als IT-Projektleiter zu kommen. Herr Stoffels (E 49) verweist hierzu auf die verschiedenen Schwerpunkte des Projekts. Ein Schwerpunkt war es drei Modellpiloten in das Dokumenten Management System (DMS) einzuführen. Ziel sei es aber, suggestiv die gesamte Verwaltung in das System zu integrieren. Hier gibt es also noch Folgeaufgaben. Neben dem DMS, das die führende

Applikation ist, gibt es bei der Stadt noch 150 weitere Sachverfahren. Als Beispiel nennt er das Ratsverfahren ALLRIS System. Dieses Verfahren verwaltet Dokumente und auch hier braucht es eine Verbindung zwischen dem ALLRIS System und dem elektronischen Langzeitarchiv. Das gilt für alle 150 weiteren Verfahren. Es gibt hier noch keine allgemeingültige Schnittstelle. Herr Kiemes (CDU) fragt noch einmal genauer nach, ob es für jedes System eine separate Schnittstelle zum DMS braucht. Herr Stoffels bestätigt dies. Da es momentan nicht gelingt die gesamte Verwaltung einheitlich im DMS abzubilden, braucht es für jedes System eine eigene Schnittstelle.

Frau Meyers (Die Grünen) Frage bezieht sich auf die ungefähren Datenmengen, die im Langzeitarchiv auf Dauer gesammelt werden. Herr Stoffels (E 49) antwortet, dass man sich hier im Terabyte-Bereich bewegt. Während der Modellphase hätte man mit ungefähr 0,5 Terabyte gearbeitet, diese aber jetzt auf 1 Terabit erhöht. Frau Meyer entgegnet, dass dies ja nun nicht sonderlich viel sei. Herr Stoffels (E 49) stimmt ihr zu, gibt aber zu bedenken, dass erst wenn Unterlagen für die aktive Verwaltung uninteressant werden, diese ins Langzeitarchiv gelangen. Daher wäre es zum heutigen Zeitpunkt auch sehr schwierig eine genaue Datenmenge anzugeben. Daher stellt er an Herrn Dödtmann (FB 11) die Frage, wie viel Speichermenge aktuell für das Stadtarchiv von der regio iT GmbH bereitgestellt wird. Herr Dödtmann (FB11) kann die Frage so nicht beantworten, da es hier verschiedene Quellen gibt. Aber sicherlich wird sich das Stadtarchiv im Terabyte-Bereich bewegen. Frau Meyer (Die Grünen) bedankt sich für die Antwort.

Herr Pilgram (Die Grünen) fragt nach, ob auch die Personalakten digital aufbewahrt werden. Herr Stoffels (E 49) bedankt sich für die gute Frage und verweist auf die Umstellung auf die digitale Personalakte. Hier werden auch die Papierbestände digitalisiert, damit man keinen Medienbruch hat. Daher wurde die Entscheidung getroffen, die digitale Personalakte zum Original zu erklären, die auch im Stadtarchiv aufbewahrt wird.

Herr Pilgram (Die Grünen) bedankt sich für den Vortrag und wünscht Herrn Stoffels (E 49) beim Weiterführen des Projekts weiterhin viel Erfolg.

## **zu 7 Vorstellung "Digitale Innovationsplattform" (DIP)**

### **Vorlage: FB 02/0132/WP18**

Wird krankheitsbedingt in die nächste Ausschusssitzung verschoben.

## **zu 8 Sachstand "Smart Shopping Aachen"**

### **Vorlage: FB 02/0133/WP18**

Wird krankheitsbedingt in die nächste Ausschusssitzung verschoben.

## **zu 9 Umsetzung der Themen und Beschlüsse der vorherigen Sitzungen - Status-Updates**

### **Vorlage: FB 02/0127/WP18**

Herr Pilgram (Die Grünen) bittet Herrn Begaß (FB02) zu berichten, was aus den vorhergegangenen Beschlüssen geworden ist. Herr Begaß (FB02) bedankt sich und verweist auf die Übersichtstabelle. Hier geht er nicht auf jeden einzelnen Punkt ein, möchte aber den Hinweis geben, dass bei einigen Punkten noch die Rückantwort aussteht, wie z.B. beim Thema Cybersicherheit. Diese werden aber zeitnah nachgereicht.

Zudem hätte es einige Rückfragen zur Haushaltsberatung gegeben. In Bezug auf die Rückfrage zur Haushaltsposition des Projektes Open Data antwortet Herr Dödtmann (FB11), dass das Projekt nun beendet sei. Bis dahin hätte es auch ein eigenes PSP-Element gehabt. Mit der Beendigung 31.10.2021 wurden für das Jahr 2022 Mittel von 20.000 € für den laufenden Produktpreis eingeplant. Wie geplant, würde das Projekt nun in den laufenden Betrieb übernommen. Das bedeutet auch, dass die Kollegin, die das Projekt geleitet hat, dieses weiterführt. Dies begrüßt Herr Dödtmann (FB11) sehr. Bei den Rückfragen zu den Punkten 580 und 590 würden ihm leider die Basisunterlagen fehlen. Wenn er diese hat, kann er auch hierzu eine Antwort zu geben.

Herr Begaß (FB02) übernimmt und geht zum nächsten Punkt dem Onlinezugangsgesetz über. Hier sei geplant eine Übersicht zu erstellen und diese in einer der nächsten Sitzungen vorzustellen. Auch hier ergänzt Herr Dödtmann (FB11), dass seine Abteilung gerade noch an dem Thema arbeite, aber er sicherlich in den nächsten Sitzungen dem Ausschuss berichten könne.

Weiterführend verweist Herr Begaß (FB02) in Hinblick auf die Smartcity Strategie auf den anschließenden Vortrag von Herrn Pauls zum Sachstand und weiteren Vorgehen im Bereich der digitalen Strategie.

Abschließend könnte er noch berichten, dass beim Thema Glasfaserausbau das Personalauswahlverfahren nun abgeschlossen sei. Zudem hofft man, dass der Rat nächste Woche auch die Mittel für die WLAN-Koordination freigibt. Hier ist man mit FB11 im Austausch, um die Stelle aus dem bereits bestehenden Bewerber\*innenpool besetzen zu können. Ähnliches gilt für die Stelle der Mobilfunkkoordination. Auch hier ist eine neue Stelle vorgesehen, die der Rat noch freigeben muss. Herr Begaß (FB 02) gibt das Wort an Herr Pauels (FB 01) weiter, der die digitale Strategie vorstellt.

Herr Pauels (FB 01) bedankt sich bei Herrn Begaß und beginnt mit seiner Präsentation. Herr Pilgram (Die Grünen) bedankt sich für den Vortrag und erteilt Herrn Kiemes (CDU) das Wort. Dieser freut sich auf den Workshop und stellt eine Rückfrage an Herr Begaß. In der Liste seien zwei Punkten als erledigt markiert: einmal das Thema Mängelmeldung und einmal das Thema stationärer Einzelhandel. Beide Punkte wären aus seiner Sicht aber noch nicht abgeschlossen. Herr Begaß (FB 02) entgegnet, dass die Themen natürlich weiterbearbeitet werden und sich der Vermerk „erledigt“ lediglich auf die Beschlusslage bezieht. Der Fachbereich wird den Ausschuss über das weitere Vorgehen fortlaufend informieren.

Auch Herr Bruch (die Grünen) freut sich auf den Workshop und stellt eine weitere Rückfrage an Herrn Begaß (FB 02). Vor einem Jahr gab es einen Bericht über ALLRIS, der nun nicht auf der Liste stand. Trotzdem würde ihn interessieren, ob es hier schon etwas Neues gäbe. Es gäbe Bestrebungen von Ehrenamtler\*innen, die Ausschussdokumente einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, um die politische Arbeit transparenter darzustellen. Er möchte wissen, ob hier zeitnah ein Up-Date der Software geplant ist. Herr Pauels (FB 01) möchte die Frage gerne beantworten. Das Thema ALLRIS wird vom FB 01 bearbeitet, der aber in der Sitzung nicht vertreten ist. Man bediene aber bereits mit ALLRIS die Opra-Schnittstelle, so dass die Ratsdokumente bereits über das Open-Data-Portal zu Verfügung stehen. Zudem wird im Juli die ALLRIS-Stelle wiederbesetzt. Herr Bruch (die Grünen) ist bereits bekannt, dass diese Schnittstelle genutzt würde, seine Frage beziehe sich aber eher darauf, wann ein Update des Systems zur Verfügung steht. Er freut sich aber, dass die Stelle nun bald besetzt wird.

Herr Pilgram (Die Grünen) äußert diesbezüglich den dringenden Wunsch, ALLRIS schellst möglich in ein funktionierendes System zu überführen. Herr Kiemes (CDU) würde es begrüßen, wenn es über ALLRIS wieder die Funktion gäbe, alle Vorlagen in einem Sammeldokument im PDF herunterzuladen. Diese hätte es mal gegeben, stehe jetzt aber nicht mehr zur Verfügung. Vielleicht könnte man diese Funktion schnell und einfach wieder aktivieren.

Herr Pilgram (Die Grünen) stellt fest, dass es keine Mitteilungen und Wortmeldungen mehr gibt. Zum Schluss möchte er anregen, dass man nach einem Jahr Ausschuss eine erste Bilanz ziehen könnte. Dazu hätte er von vielen Fraktionen schon eine Rückmeldung erhalten, würde dies aber nur gerne machen, wenn alle Fraktionen dies begrüßen würden. Herr Jäger (SPD) möchte Herrn Pilgram hierzu per Mail in der kommenden Woche eine Rückmeldung geben.

Herr Pilgram bedankt sich bei den Teilnehmenden für ihre Zeit und schließt den digitalen Austausch.